

MARTINA WEBER

Häuser, komplett aus Licht

Gedichte

Martina Weber
Häuser, komplett aus Licht

Gedichte



Essay über eine Verschiebung

Loop me in. I am a looper. Dies hätten die ersten beiden Sätze eines Buches sein können, das es nie geben wird. Lajlas Worte. Rot markiert. Auf dem Flohmarkt erkennt ihr sie an ihrem Regenmantel und dem Cowboyhut. Stiefel mit schrägem Absatz, perlenverziert, nachts steht sie am Wasserfall und macht Klängaufnahmen. Oder stellt sie es sich nur vor? Das Ego abladen. Kosmische Psychiatrie. Ich betrat das selbstorganisierte Studentencafé, weil ich ihn wiedersehen wollte. Er hatte ein Geschirrtuch über die linke Schulter gelegt. Wir verwendeten handbetriebene Kaffeemühlen. Wir bekamen kein Geld dafür. Wir sprachen nicht viel. Wir sprachen nie viel. Wir standen hinter der Theke, wir standen unter einem Wasserfall und rollten eine Pergamentrolle aus. Geht nicht an Land, las ich vor. Man weiß nie, wer Aufnahmen macht.

Ich schrieb nicht einmal Tagebuch in dieser Zeit, aus Sorge davor, etwas zu zerreden oder Beweismaterial zu liefern. Einmal gingen wir auf den Flohmarkt und ich sah ihm dabei zu, wie er einen Kassettenrecorder in seinen Händen hielt. Wie er einer Frau mit Cowboyhut einen Geldschein reichte. Seine Art, den Preis herunterzuhandeln. Ich sammle Geräusche, ich mische Neues mit Altem, ich verarbeite Stücke vom Rand. Ich bearbeite meine Bilder nie. Oder nur manchmal, ein bisschen. Dies ist ein Brief an Tom. Ich nenne ihn Tom. Gestern Nacht war ich betrunken, ich ging raus, mit einem wasserfesten Filzstift, und erfüllte mir einen Kindheitstraum. Ich schrieb auf den Pfeiler der Straßenlaterne. Ich wartete hier, in meinem transparenten Regenmantel, bis ich nicht mehr zu unterscheiden war vom Hintergrund.

Unter welchem Namen ich vorgestellt werden möchte? La Lajla. Die einzige. Ewige Nomadin. Erinnerst du dich an unsere Reise? Wir kannten einander kaum und niemand erkannte uns, wir konnten uns neu erfinden, in einer kleinen grauen Stadt am Meer gingen wir nebeneinander mit unseren noch nicht erzählten Geschichten, ein unsichtbarer Hund an einer roten Leine. Phantome der Freiheit, verwundbar. Niemand kennt das Drehbuch des andern. Jedes Mal, wenn ich dich fotografierte, verlor ich dich etwas mehr. Manchmal wurde der Abstand zwischen uns so groß, dass ich nicht wusste, ob du noch da warst. Ich sah mich selbst in der Kamera und ich erkannte, dass ich keine Schuhe mehr trug. Die Dekoration wurde abgebaut. Und dann:

Die Geschichte einer Pause. Reflexion, wie wir miteinander kommunizierten. Als sollte ein Lied herausplatzen aus mir, ohne Rücksicht darauf, ob es das Lied eines anderen / dahin schwankten sie und kreuzten ihre Bahn, als wären sie ein in tausende Schnipsel zerschnittener Körper. Der Raum einer Trommel. Formen des Regens bei Nacht. Du hattest die kleinen Boote verloren. Deine nie abgeschickten Briefe an mich. Boxkampfsplitter, wilde Kalligraphie. Die Stille zwischen uns wurde unüberhörbar. Kannst du dich traurig fühlen, ohne traurig zu sein? Ist das eine Übung? Ein Rat? Eine Meditation? Vor langer Zeit und im Süden ein Teil davon sein, eine sanfte Verwirrung.

Wem erzähle ich das? Eins, zwei, Test, Test. Läuft die Aufnahme schon? Tom, der Brief ist verloren gegangen! Die Schallplatte hängt bei / ist verloren gegangen! Die Schallplatte hängt bei / hängt beinahe noch daran, an den Rausch einer gemeinsamen Sprache zu glauben. Schwerkraft der Worte, die Kälte der Sterne am Ende der Nacht. Die Zeit des Wasservogels bricht an. Ähem, soll ich weitersprechen? Ich drücke die Stopptaste, spule zurück. Lajla sagt: Der menschliche Körper ist von einer dünnen Luftschicht umhüllt, die ihn schützt. Lasst uns das in verteilten Rollen sprechen, jeder einen Satz.

Inhalt - Biographie

Inhalt

Essay über eine Verschiebung

- 1 *Loop me in. I am a looper* 7
- 2 Ich schrieb nicht einmal Tagebuch in dieser Zeit 8
- 3 Unter welchem Namen ich vorgestellt werden möchte? 9
- 4 Die Geschichte einer Pause 10
- 5 Wem erzähle ich das? Eins, zwei, Test, Test 11

Häuser, komplett aus Licht

- Landschaft aus geknickten Bäumen im Schwarzlicht 15
- Der Rhythmus in der Stille eines unbekanntes Geländes 16
- Da ist das Pferd 17
- Es heißt, der Geschichtenerzähler sitzt über der Stadt 18
- Nachts die Atemzüge der Stadt 19
- Das silberfarbene Plastik-Raumschiff neben dem Schuhdiscounter 20
- Und es war zehn Grad kälter geworden 21
- Der Wald ist zur Hälfte mit Bleistift gezeichnet, die andere Hälfte fehlt 22
- Dieser Ort ist nur Kulisse, Illusion 23
- Brachland im Frühling, schraffiert 24
- Am Abend Rob an den Reglern, Gruppendynamik 25
- Denn du bist angekommen, wenn du aufhörst, die Tage zu zählen 26
- Bilder, die ich nicht gesehen habe 27
- Noch hundert Jahre später, während der Schweigeminute 28
- Ich betrachtete die Mooschicht 29
- Stillleben oder Landschaftsgemälde mit Aprikosengarten 30
- Als wäre es ein längst vergessener Park aus Schattenrissen 31
- Utopia, oder wenn die Hitze des Tages sich endlich verflüchtigt 32
- Öl, Gips, zerstoßene Muscheln und Sand. Ein Haus 33

Plunder, Puder, Dingsda, Maskara	34
Über dem Land ist das Licht weich und verträumt nach dem Regen	35
Die silbernen Schwerter der Winterpappeln	36
Es ist ein Ort, an den man zurückkehrt. Ein Ort	37
Und plötzlich siehst du nur noch	38
Die Buchstaben des Hotelschildes	39

Ich will nichts, was mich hält

Stenographie, Seismograph	43
Nur eine Straßenecke	44
Den Skizzen einer inneren Landschaft erliegen	45
Ich wusste nicht mehr, was ausgedacht und was Wirklichkeit war	46
Welche Art Ankunft?	47

Mit der Vorstellung eines Meeres im Hintergrund

1 Hatte es damals wirklich geschneit?	51
2 Aus meinem Arbeitsbericht: Ich stellte keine Fragen	52
3 Wir sehen wieder nichts	53
4 Wir hatten eine Pause geschaffen	54
5 Die Linie des Strandes	55
6 Filmriss, Flucht. Lange Autofahrten bei Nacht	56
7 Flächen und ihre Begrenzung. Ausgeliefert	57
8 Worüber definierten wir uns? Ich sehe keine Geschichte	58

Langer Blick auf den Sand, bis das Abendlicht darin verschwindet

Ausgangspunkt. Fliehkraft	63
Skizze zu einem Entwicklungsroman	64
Vorschlag für ein paar verlorene Fotomotive	65

Ich ging in Schuhen aus Glas	66
Festgefahren, im Standbild (Repeat)	67
Niemand, der sich unterstellen wollte	68
Die Antwort	69
Dieser Ort braucht keinen Namen	70
Paris, die Wirbelsäule entlang	71
Erst öffnen, wenn Sie die Stimmen geortet haben	72

Biographische Notiz 81

Biographische Notiz

Martina Weber, 1966 in Mannheim geboren, lebt in Frankfurt am Main. Lyrikerin, wissenschaftliche Autorin (als Juristin), Übersetzerin, Fachjournalistin und Bloggerin auf manafonistas.de. Seit dem Jahr 2005 leitet sie die *Textwerkstatt II* in dem von Kurt Drawert gegründeten *Zentrum für junge Literatur* in Darmstadt.

In dritter Auflage erschien *Zwischen Handwerk und Inspiration. Lyrik schreiben und veröffentlichen* im Uschtrin Verlag. *Häuser, komplett aus Licht* ist ihr zweiter Gedichtband nach ihrem Debüt *erinnerungen an einen rohstoff* (poetenladen Verlag 2013).

Die Arbeit an den Gedichten dieses Buches wurde gefördert durch ein Arbeitsstipendium des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (2014), den Martha Saalfeld Förderpreis (2016) sowie ein Aufenthaltsstipendium in St. Mihiel (Frankreich) im Rahmen des *Printemps Poétique Transfrontalier* (2017). Mit einem Blogbeitrag war Martina Weber auf der Shortlist des Michael Althen Preises (2018), mit Gedichten aus dem vorliegenden Band war sie Finalistin beim Lyrikpreis Meran (2014).

Mitübersetzerin folgender Gedichtbände aus dem Spanischen (mit Geraldine Gutiérrez-Wienken): Ángeles Mora: Spiegel der Spione | El espejo de los espiones. Sowie: Trinidad Gan: Wörterbücher | Diccionarios (beide: hochroth, Heidelberg 2019)

»Denn das Erregende an Martina Webers Lyrik ist zugleich das Performative: im Wortmaterial selbst zu erschaffen, wovon es nachträglich spricht. Das heißt: nicht der Gedanke formt das Gedicht, sondern das Gedicht formt den Gedanken.« *Kurt Drawert*

»Das ist wirklich gute Lyrik. Diese Texte kommen leise daher, sie spielen mit Details, mit kleinsten, feinen Beobachtungen. Die spielen mit uns, mit unserer Sicht auf die Dinge, auf die Bewegungen und die Welt der Dinge. Martina Weber führt uns durch unsere kleine, große Welt – mit ihren Wörtern, mit ihrer kunstvoll geführten Syntax.« *Titel Kulturmagazin, Christoph Schwarz*

1. Auflage 2019

© 2019 poetenladen, Leipzig

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-948305-00-0

Umschlaggestaltung: Franziska Neubert

Druck: Pöge Druck, Leipzig

Printed in Germany

poetenladen, Blumenstraße 25, 04155 Leipzig, Germany

www.poetenladen-der-verlag.de

verlag@poetenladen.de

Dieser Ort ist nur Kulisse, Illusion. Ein Ticket
für ein Erinnerungsspiel. Die Geschichte wirft
die ausgetrunkenen Gläser weit
hinter ihren Rücken.

My stonewashed brainwashed memory.
Und deine Lippenbewegung, plötzlich
wie hinter Panzerglas. Der Bildschirm
zerspringt in zwei Teile. Ich bin
kein Groupie (Verschiebung einer Struktur).
Eine unbeschriftete Wiese, blue moon.
Und das Gewicht dieses Farbwerts beachten.
Die abgestreifte, noch schimmernde Haut
einer Schlange am Wegrand. Häuser,
komplett aus Licht



9 783948 305000 >